DER FRAUEN-KENNER

"Bei allen modernen Anschauungen: der Mann ist der Frau auch heute noch in allen Punkten klar überlegen! Die Frau kann sich anstrengen, wie sie will, den Mann wird sie geistig niemals überflügeln! Merk dir das, mein Kind! Ich kenn mich aus mit der weiblichen Seele!"

Mein Freund, Leonhard, der große Frauenkenner, hatte gesprochen. Seine Worte bildeten den Abschluß einer erregten Debatte zwischen ihm und seiner reizenden jungen Frau Regine. Eine längere Pause entstand. Nachdem diese verstrichen war, nahm Frau Regine das Wort.

"Hast du mich trotzdem noch lieb, Männe? Du weißt, ich verlange keine großen Opfer von dir, aber heute..."

"Aber du hast doch gerade erst noch vor acht Tagen einen neuen Hut bekommen!" unterbrach Leonhard rasch die zärtlichen Aeußerungen seiner Gattin. Ja, ja, mein Freund Leonhard kennt die Frauen!

"Wer spricht denn von einem neuen Hut?" protestierte Frau Regine. "Du sollst mir doch nur einen ganz kleinen Gefallen tun!"

"Ich weiß, ich weiß, dein Badeanzug ist nicht mehr modern..."

"Wer spricht denn von einem neuen Badeanzug? Ach, du bist schrecklich, Männe, Erikas Mann ist viel netter, der liest seiner Frau jeden Wunsch von den Augen ab, du aber..."

"Was soll ich dir denn für einen Gefallen tun?" fragte Leonhard, der große Frauenkenner.

Frau Regine hielt plötzlich ein Stück Kleiderstoff in der Hand.

"Du könntest mal bei Hartschneider und Co. nachfragen, ob dieser Stoff noch vorrätig ist!"

Freund Leonhard starrte mißtrauisch auf das Muster, das aussah, wie ein Spiegelei aus der Vogelschau. Dann rief er:

"Also ein neues Kleid! Ich hab' es mir gleich gedacht! Ich kenne doch die weibliche Seele!"

"Aber daß du eine sparsame Frau hast, scheinst du nicht zu wissen! Etwas Stoff für eine Jabotverzierung oder ähnliches kann man immer gut gebrauchen, dann brauche ich doch kein neues Kleid! Es ist doch nur im Interesse deiner Brieftasche!"

Leonhard wurde nachgiebiger. Kein Wunder, denn Frau Regine hatte ja von Sparsamkeit gesprochen!

"Na schön! Aber siehst du denn nicht ein, daß ich mich lächerlich mache, wenn ich als Mann in einer Damenabteilung herumrenne. Was soll man von mir denken?"

"Aber Männe, so wenig hast du mich lieb? Andere Männer schieben Kinderwagen! Was aber tust du? Nicht einmal diese Kleinigkeit! Und dabei habe ich vor, morgen Eisbein mit Sauerkraut zu kochen..."

Das wirkte. Andeutungen über Lieblingsspeisen wirken immer. Fast immer.

Freund Leonhard, der große Frauenkenner, nahm das Spiegelei-Muster und verließ das Haus. — — —

Eine Stunde später stand er vor dem Portal von Hartschneider und Co. und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Der Stoff war nicht vorrätig. Was sollte er machen? Ergebnislos durfte er auf keinen Fall nach Hause kommen. Wie würde er dastehen! Ein Mann muß immer überlegen sein! Aber es gab ja noch mehr Geschäfte in der Stadt.

Nach einer weiteren Stunde mußte Leonhard die erste Wirtschaft aufsuchen, um seinen inneren Menschen wieder aufzurichten. Es war furchtbar! Lange und Zwiebelmann hatten den Stoff auch nicht mehr, und die Verkäufer von Mattleber und Co. hatten ebenfalls bedauernd mit den Achseln gezuckt.

Wofür gibt es aber Adreßbücher? Freund Leonhard mußte an Hand dieser segensreichen Einrichtung feststellen, daß er in sechzehn einschlägigen Geschäften noch garnicht gewesen war! — — —

Gegen Abend ließ sich auf einer Bank im Stadtwald ein gebrochener Mann nieder. Er sah aus wie Marius auf den Trümmern Karthagos. Sechzehn einschlägige hatten lebhaft bedauert. Es wäre fraglich, ob sie den Stoff noch mal hereinbekommen würden.

Als es schließlich zu regnen begann, schleppte sich der soeben erwähnte Mann mit letzter Kraft zu einem Autotaxi-Halteplatz. Wie ein Häuflein Angebranntes sank er in das Wagenpolster.

Und endlich stand Freund Leonhard vor seiner Gattin. Aber noch war das Spiel nicht verloren! Jetzt hieß es, Haltung zeigen!

"Liebes Kind," begann Freund Leonhard, "ich muß dir leider mitteilen, daß

kein Stoff aufzutreiben war. Ich bin in allen Geschäften gewesen. Das liegt, wie du einsehen wirst, keineswegs an meinem Unvermögen; mit der Tücke des Objekts muß man eben rechnen, das widerlegt noch lange nicht meine Behauptung, daß der Mann den Frauen gegenüber..."

Leonhard kam nicht weiter, da nämlich plötzlich Frau Regine an seinem Halse hing.

"Herrlich, Männe!" jubelte sie, "kein Stoff war aufzutreiben! Dann kann ich ja endlich das Kleid mit ruhigem Gewissen anziehen, denn nun weiß ich ja, daß es das Muster nur einmal gibt. Oh, Erika wird platzen vor Neid, wenn sie das Kleid sehen wird..."

Gestern traf ich meinen Freund Leonhard. Er sprach vom Wetter, vom Sport und von Briefmarken. Aber über sein Lieblingsthema, die Eigenschaften der weiblichen Seele, sprach er nicht. Dies Thema dürfte wohl für ihn erledigt sein!

*

Pauline hat einen neuen Pelz.

Alles platzt vor Neid.

Auf der Hausstiege spricht man nur davon.

Die Portiersfrau fragt:

"Was ist das eigentlich für ein Pelz?"

Emma vom ersten Stock antwortet:

"Genügt es Ihnen, wenn ich Ihnen verrate, daß die Leute seits sechs Monaten jeden Tag Kaninchen essen?"

*

Peter Frohsinn scheint es in der Ehe gut getroffen zu haben.

"Meine Frau fragt mich nie, wo ich hingehe," sagt er.

Die Runde der Ehemänner staunte neidisch:

"Sie fragt nicht?"

"Nein."

"Sie fragt wirklich nicht?"

"Nein. Sie geht immer mit."

Wie auch das Wetter sein mag...

Regen oder Kälte, Wind oder Schnee, was liegt daran.
Wie immer Ihre Haut geartet sei, sie darf keine Witterungsunbill fürchten und soll gesund, frisch und matt bleiben.
Wie? Durch den Gebrauch der wunderbaren CRÈMES SIMON.

Die **CRÈME SIMON**
die als Gesundheitscreme
von den Aerzten empfohlen wird
macht die Haut geschmeidig, nährt sie und bietet ihr wirksamen Schutz.

Die
CRÈME SIMON M.A.T.
eine Schönheitscreme
verleiht auf die natürlichste Weise, selbst der fettesten Epidermis einen matten, samtweichen Teint.